

## Lied aus der Ferne [li:t ʔa:os de:g 'fɛɐ̯.nə] (Song from the Distance)

Text by *Christian Ludwig Reissig* (1784-1847)

Set by *Ludwig van Beethoven* (1770-1827), WoO. 137

**Als mir noch die Träne der Sehnsucht nicht floss,**  
[ʔals mi:g nɔx di: 'trɛ:nə de:g 'zɛ:n.zuxt niçt flɔs]  
When for-me yet the tears of longing not flowed,  
(*When the tears of longing had not yet flowed,*)

**Und neidisch die Ferne nicht Liebchen verschloss,**  
[ʔunt 'na:e.diç di: 'fɛr.nə niçt 'li:p.çən fɛç.'ʃlɔs]  
and jealously the distance not sweetheart locked-away,  
(*and my sweetheart had not yet so jealously been held captive by the distance,*)

Wie glich da mein Leben dem blühenden Kranz,  
Dem Nachtigallwäldchen, voll Spiel und voll Tanz!

Nun treibt mich oft Sehnsucht hinaus auf die Höh'n,  
Den Wunsch meines Herzens wo lächeln zu seh'n!  
Hier sucht in der Gegend mein schmachtender Blick,  
Doch kehret es nimmer befriedigt zurück.

Wie klopft es im Busen, als wärst du mir nah,  
O komm, meine Holde, dein Jüngling ist da!  
Ich opfre dir alles, was Gott mir verlieh,  
Denn wie ich dich liebe, so liebt' ich noch nie!

O Teure, komm eilig zum bräutlichen Tanz!  
Ich pflege schon Rosen und Myrten zum Kranz.  
Komm, zaubre mein Hüttchen zum Tempel der Ruh,  
Zum Tempel der Wonne, die Göttin sei du!

---

The entire text to this title with the complete  
IPA transcription and translation is available for download.

*Thank you!*

